

Kleine Mitteilungen

Personalien

Todesfälle:

Oberregierungsrat Dr. Martin Schwartz, Leiter der Kartoffelkäfer-Forschungsstation der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft am 25. 4. 1947 in Mühlhausen/Thür. (geb. am 28. 7. 1880 in Breslau). Die Leitung der Kartoffelkäfer-Forschungsstation wurde Dr. Erika von Winning übertragen.

Dr. Wolfgang Neu, Biologische Zentralanstalt, Berlin-Dahlem, am 13. 3. 1947 in Berlin (geb. am 26. 8. 1907 in Leipzig).

Dr. Hans C. Lehmann, zuletzt Biologische Zentralanstalt, Berlin-Dahlem, am 8. 1. 1946 in Berlin.

Prof. Dr. Karl Ludwigs, Leiter des Pflanzenschutzamtes Potsdam, am 12. 9. 1946.

Dr. F. Esmarch, Leiter des Pflanzenschutzamtes Dresden, am 15. 12. 1945.

Berufungen:

Prof. Dr. Albrecht Hase, Berlin-Dahlem, Januar 1947 Lehrauftrag für medizinische Parasitologie in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Prof. Dr. Werner Herold zum Direktor des Instituts für Pflanzenschutz und Pflanzenkrankheiten der Universität Greifswald.

Dr. Karl Gösswald Juli 1947 Habilitation für das Fach der angewandten Entomologie an der Universität Würzburg.

Geburtstage:

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Otto Appel, Direktor der Biologischen Reichsanstalt i. R., Berlin-Zehlendorf: 80. Geburtstag am 19. 5. 1947.

Prof. Dr. Hermann Morstatt, Biologische Zentralanstalt, Berlin-Dahlem: 70. Geburtstag am 4. 5. 1947.

In Memoriam.

Gertrud Winter gestorben.

Die bekannte wissenschaftliche Zeichnerin Frau Gertrud Winter, geborene von Moellendorff, ist, wie wir in „Natur und Volk“, Band 77, 1947, Heft 1/3, Seite 43, lesen, in der Neujahrsnacht 1945/46 einem Schlaganfall erlegen. Frau Gertrud Winter, die in Hongkong als Tochter des Konsuls Dr. von Moellendorff geboren wurde und in Manila ihre Jugend verbracht hat, wurde durch ihre Ehe mit Dr. Fritz Winter, dem Inhaber der bekannten Lithographischen Kunstanstalt Werner & Winter in Frankfurt a. M., mit dem sie sich 1904 verheiratete, auf das Gebiet der wissenschaftlichen Zeichnung geführt. Gertrud Winter war u. a. die Schöpferin der Insektentafeln der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie, wohl der besten Tafelserie, die auf dem Gebiete der angewandten Entomologie herausgekommen ist. Sie war nach dem frühzeitigen Tod ihres Gatten, der 1914 im ersten Weltkrieg fiel, als wissenschaftliche Zeichnerin in das Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M. eingetreten und hat auch dort sich durch ihre wissenschaftliche Genauigkeit und ihre Zuverlässigkeit große Verdienste um die wissenschaftliche Illustration erworben. Fr.

Besprechungen

Walter Kotte „Krankheiten und Schädlinge im Gemüsebau und ihre Bekämpfung. 1944, Berlin, Paul Parey. 244 S., 169 Textabb. und 8 farbige Tafeln, geb. RM 15,—

Mit diesem Buche hat der Verfasser angestrebt, die wichtigsten Gemüseschädlinge eingehend zu behandeln, um auf diese Weise dem Gemüsezüchter das Rüstzeug zu liefern, in dem nie abreißen Kampf gegen die Schädlingswelt seinen Mann zu stellen. Nach einleitenden Kapiteln über „Die wirtschaftliche Bedeutung des Pflanzenschutzes im Gemüsebau“ und „Die Ursachen der Schäden an den Gemüsepflanzen“ werden die Krankheiten und Schädlinge der Gemüsearten besprochen, wobei zuerst die pflanzlichen und tierischen Schädlinge behandelt werden, die an mehreren Gemüsearten vorkommen und dann erst die Krankheiten und Schädlinge geschildert werden, die an einzelnen Gemüsearten auftreten, so an Blattgemüsen (an Kohlrarten, Salat, Endivien, Spinat, Mangold, Rhabarber), an Wurzel- und Knollengemüsen (Kohlrübe, Rettich und Radieschen, Mohrrübe, Sellerie, Schwarzwurzel, Meerrettich, Zwiebel und Lauch, Spargel und Kartoffel), an Frucht- und Samengemüsen (Bohnen, Ackerbohne, Erbse, Gurke, Kürbis, Melone, Tomate, Paprika und Eierfrucht) und an Gewürzkräutern (Kümmel, Pfefferminze, Senf, Petersilie, Champignon). In einem anschließenden Kapitel wird die „Schädlingsbekämpfung im Gemüsebau“ besprochen und auch ein „Jahreskalender für den Pflanzenschutz im Gemüsebau“ gegeben. Den Abschluß bildet ein „Bestimmungsschlüssel der wichtigsten Gemüsekrankheiten und -Schädlinge“, der von den einzelnen Pflanzenteilen der verschiedenen Gemüsepflanzen ausgeht und ein „Verzeichnis für den Praktiker wichtiger Schriften“. Den sehr klar und anschaulich geschriebenen Text ergänzen treffliche Abbildungen, die überhaupt die gute Ausstattung des Buches besondere Hervorhebung verdient. Kotte's Buch füllt eine Lücke aus im Pflanzenschutzschrifttum und wir müssen dem Verfasser Dank wissen, daß er uns teilhaben ließ an seinen umfassenden Kenntnissen dieses wirtschaftlich so wichtigen Spezialgebietes. Fr.

E. Martini, „Lehrbuch der Medizinischen Entomologie“, 3. Auflage, 1946, Jena, Gustav Fischer, 633 S., 322 Abb. im Text, geb. RM. 30.—

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man in dieser Zeitschrift von Martinis Lehrbuch der Medizinischen Entomologie Näheres berichten. Jeder angewandte Entomologe weiß, daß das vorliegende Buch zu den grundlegenden Standardwerken unserer Wissenschaft gehört. Es ist erfreulich, daß trotz aller Schwierigkeiten der heutigen Zeit Martinis Buch schon in der 3. Auflage erscheinen konnte, und es muß besonders hervorgehoben werden, mit welcher Sorgfalt und mit welchem Erfolg sich der Verlag die Ausstattung dieses Buches hat angelegen sein lassen. Die Ausstattung, der Bilderreichtum und die Güte der Abbildungen sind friedensmäßig und gereichen dem Verlag zur Ehre. Jeder, der sich mit hygienischer Zoologie zu befassen hat, wird dieses Buch als Grundlage seines Wissens und der Vertiefung seiner Kenntnisse nicht entbehren können. Fr.